

Findlinge im Steinzeitpark

Steine als Zeugen der Eiszeit

In der Dithmarscher Geest kommen keine Felsen vor. Dennoch ist der Boden von unterschiedlich großen und verschieden farbigen rundlichen Steinen durchsetzt – den Findlingen. Seit über 5.000 Jahren werden diese „Feldsteine“ von den Dithmarschern genutzt. Ganz früher haben sie damit Großsteingräber gebaut, im Mittelalter wurden sie für den Bau von Kirchen benutzt und letztendlich dienten sie dem Wege- und Straßenbau.

All die Findlinge sind mit dem Gletscher der vorletzten Eiszeit – der „Saale-Eiszeit“ – vor über 120.000 Jahren nach Dithmarschen gekommen. Als sich die Gletscher in Richtung Norddeutschland bewegten, hobelten sie auf ihrem Weg die Felsen in Skandinavien ab. Dabei brachen gewaltige Gesteinsbrocken aus den Bergen ab. Diese wurden dann zusammen mit großen Schuttmengen transportiert. Nach dem Rückzug des Gletschers blieb das mitgebrachte Material als Höhenzüge liegen. Die damit entstandene Altmoräne bildet heute die Hohe Geest des Schleswig-Holsteiner Westens.

Bei der letzten Eiszeit – der „Weichsel-Eiszeit“ – konnte der Gletscher nur noch bis an das Gebiet von Ostholstein heranreichen. Sie endete erst vor 10.000 Jahren. Zu der Zeit war die Hohe Geest eine offene Landschaft, die durch Wind und Regen abgetragen wurde.

Heute kommen immer mehr Findlinge zum Vorschein. Man sagt auch, dass sie nachwachsen würden, weil beim Pflügen der Äcker jedes Mal neue auftauchen. Das liegt natürlich nur am Umgraben des Bodens, sodass die „Feldsteine“ aus der Tiefe an die Oberfläche befördert werden. Wie schon erwähnt, gibt es eine Vielzahl verschiedener Findlinge. Eine Auswahl ist im Steinzeitpark zu entdecken. Du kannst dir dort einen Raseneisenerz, einen Gneis, einen Quarzit, einen Amphibolit und verschiedene Granite, Sandsteine und Gneisgranite genauer anschauen.

Dieses Foto zeigt die Findlinge, die im Steinzeitpark zu sehen sind. Darunter ist eine Übersichtsskizze der Findlinge. Bewegst du die Computer-Maus über die einzelnen Steine auf dem Bild, erhältst du Informationen zu den einzelnen Findlingen wie zum Beispiel den Namen, die Herkunft sowie die Eigenschaften dieser Art.



Foto: S.Steyer

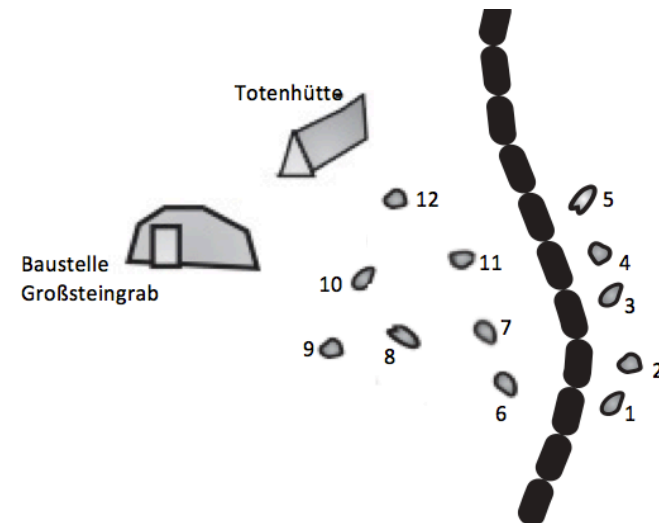


Abb. 1: Übersichtsskizze der Findlinge im Steinzeitpark. Eigener Entwurf

Eine Baustelle aus der Steinzeit

In Norddeutschland gibt es eine Vielzahl an Großsteingräbern. Diese sind in der Zeit von etwa 3.400 v. Chr. bis etwa 2.900 v. Chr. von den Menschen der Trichterbecherkultur angelegt wurden. Innerhalb dieser Zeit änderten sich einerseits die Bauweise, andererseits die für den Bau verwendeten Materialien. Anfangs wurden die Gräber nämlich erst ausschließlich aus Holz gebaut. Später verwendeten die Menschen Kombinationen aus Holz und Stein. Und letztendlich wurden die Grabkammern allein aus großen Findlingen gebaut.

Der Bau eines solchen Großsteingrabes war mit viel Zeit und Aufwand verbunden. Deshalb war es als gemeinschaftliche Leistung einer gesamten Siedlungsgemeinschaft anzusehen. Ein derartiges Steinzeitgrab findest du auch im Steinzeitpark, direkt bei den Findlingen. Es ist auf dem folgenden Foto dargestellt.



Schaust du einmal genauer hin, erkennst du, dass die Grabanlage gar nicht fertig gestellt worden ist! Der letzte Deckstein hätte noch mit Holzrollen und Seilen über eine Erd-Rampe auf die Grabkammer gezogen werden müssen. Aus dieser Erde hätte dann noch der Grabhügel über der Kammer geformt werden müssen. Und der die Grabkammer umgebende Steinkreis wurde auch nicht mehr errichtet. Was meinst du, warum das Grab nicht fertig gestellt worden ist?

